

NÖN Landeszeitung
1.8.2017

 
SCIENCE DIALOGUE **NÖN**
NIEDERÖSTERREICH



Gabriele Weigelhofer leitet die Arbeitsgruppe „Biogeochemie und Ökohydrologie“ am WasserCluster Lunz.

Bleiben unsere Seen sicher?

Was müssen wir tun, damit wir auch in Zukunft gefahrlos in unseren Seen baden können? Und wie können wir die Zukunft unserer Gewässer trotz Klimawandels langfristig sichern? Die Maßnahmen dafür sind lange bekannt und eigentlich selbstverständlich: neben einem sorgfältigeren Umgang mit umweltschädigenden Stoffen – wie Düngemitteln oder Pestiziden – müssen wir die Filterwirkung des Umlands wiederherstellen. Gerade in intensiv genutzten Gebieten benötigen Bäche und Flüsse ausreichend breite Pufferstreifen, die den Eintrag von Nähr- und Schadstoffen verhindern oder zumindest reduzieren. Eine intensive Vernetzung mit den Uferzonen und einer natürlichen Fluss-Au sowie ein heterogenes Gewässerbett erhöhen die Selbstreinigungskraft der Fließgewässer und sorgen für einen ausgeglichenen Abfluss. Und Uferbäume verhindern eine zu starke Erwärmung der Gewässer. Das bedeutet aber, dass wir unseren Bächen und Flüssen wieder mehr Raum geben müssen – damit unsere Gewässer auch in der Zukunft eine gute Wasserqualität aufweisen.

Haben Sie eine Frage an die Wissenschaft? Einfach an: noe-fragenandiewissenschaft@noel.gv.at